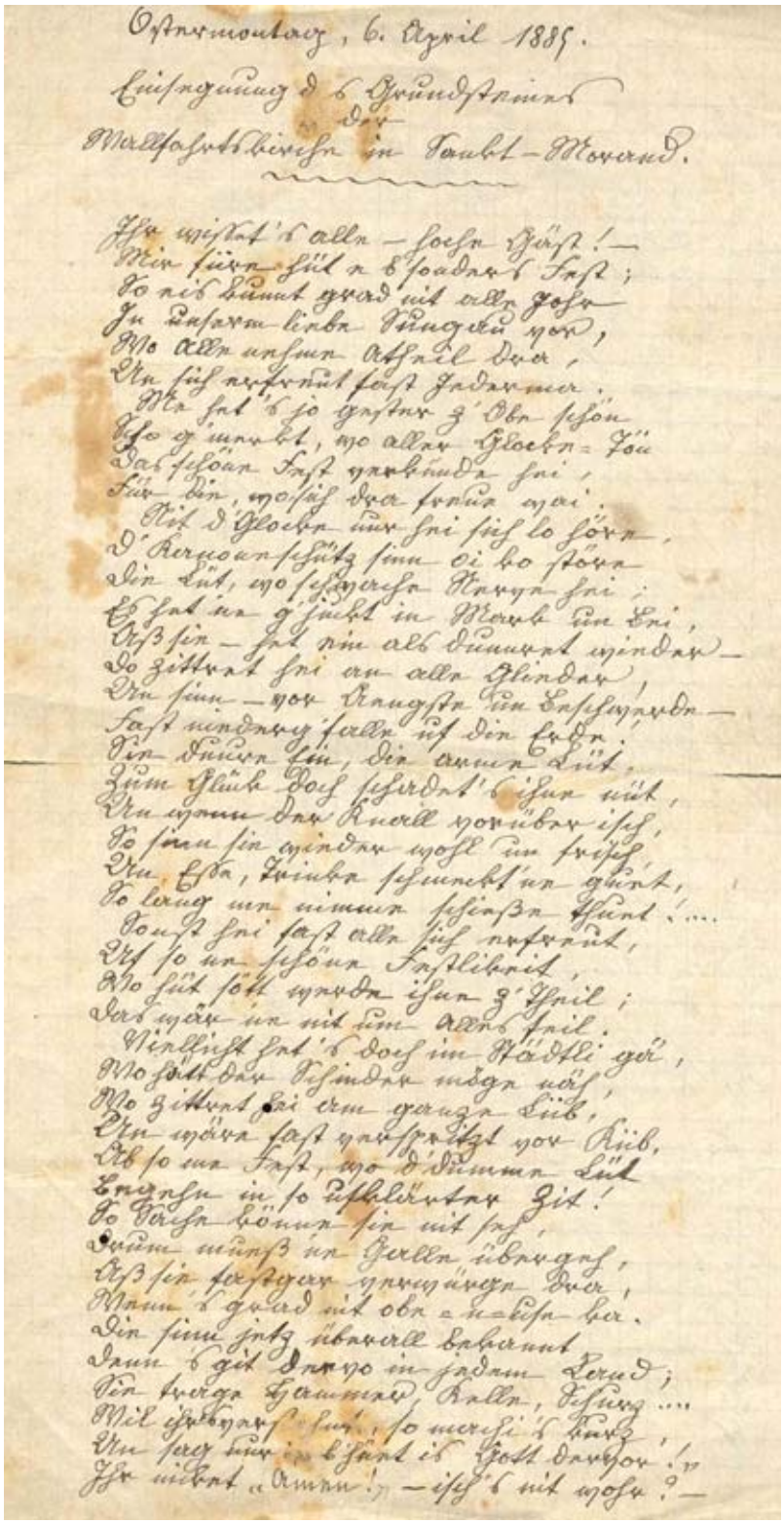

Ostermontag, 6. April 1885.

Einsegnung d's Grundsteines
der
Wallfahrtskirche in Sankt-Morand.

Ihr wisset's alle – hoche Gäst! –
Mir füre hüt e b'sonders Fest;
So eis kunnt grad nit alle Johr
In unserm liebe Sungau vor,
Wo alle nehme Atheil dra,
Un sich erfreut fast Jederma.
Me het's jo gester z'Obe schön
Scho g'merkt, wo aller Glocke-Tön
Das schöne Fest verkünde hei,
Für die, wo sich dra freue wai.
Nit d'Glocke nur hei sich lo höre,
D'Kanonenschütz sinn oi ko störe
Die Lüt, wo schwache Nerve hei;
Es het ne g'juckt in Mark un Bei,
Aß sie – het ein als dunnert wieder –
Do zittret hei an alle Glieder,
Un sinn – vor Aengste un Beschwerde –
Fast niederg'falle uf die Erde.
Sie duure ein, die arme Lüt,
Zum Glück doch schadet's ihne nüt,
Un wenn der Knall vorüber isch,
So sinn sie wieder wohl un frisch,
Un Esse, Trinke schmeckt'ne guet,
So lang me nimme schieße thuet! ....
Sonst hei fast alle sich erfreut,
Uf so ne schöne Festlikeit,
Wo hüt sött werde ihne z'Theil;
Das wär ne nit um alles feil.
Vielleicht het's doch im Städtli gä,
Wo hätt der Schinder möge näh,
Wo zittret hei am ganze Lüb,
Un wäre fast verspritzt vor Küb,
Ab so me Fest, wo d'dumme Lüt
Begehn in so ufklärter Zit!
So Sache könne sie nit seh,
Drum muess ne Galle übergeh,
Aß sie fastgar verwürge dra,
Wenn's grad nit obe-n-use ka.
Die sinn jetz überall bekannt
Denn's git dervo in jedem Land;
Sie trage Hammer, Kelle, Schurz ....
Wil ihr's verstehnt, so machi's kurz,
Un sag nur: „b'hüet is Gott dervor!"
Ihr nickt „Amen!" – isch's nit wohr? –

Un wieder hüt am Morge früeih.
Het's g'merkt e Jeder ohne Müeih,
Nit nur am schöne Glockeschall,
O wieder am Kanonenknall,
Wo g'schlage het an jedes Ohr,
Aß ebbis Extra do geht vor.
Un, in der That, um Nüüi umme,
Sinn d'Lüt uf's Glockezeiche kumme
In's Gotteshus, in großer Zahl,
Wo do un dört, vo überall,
Em Gottesdienst do bizewohne,
Un oi der Predig-Zwifelsohne —
Denn so hei's d'Lüt sich bilde=n=i,
'S werd einer no em ander si,
Wil d'Zitung, wo vom Fest het g'redt,
Ke Wort vo Predig g'mede het;
Denn so isch's bliebe unbekannt,
Aß sie werd si bi Sant-Morand.

Wer schildert jetz die Prozession,
Uf Sant-Morand, zum Schutzpatron,
Zu desse großer Ehre wird
Der neue Tempel ufgeführt?
Deß Grundstein-Segnung hüte hat
Mit großer Feier g'funde statt?
Was mich betrifft, ich g'steh es i,
Ich möcht nit so verwege si,
Für ebbis so in Vers z'beschribe,
O nei! will's lieber losse blibe,
Un es n're Fedre überlo,
Wo mit so Sache um ka goh,
Un es de Leser stelle dar,
Aß sie's begriffe sonneklar!
Die Herre hei's mit Auge g'seh,
Un g'wiß wird Ein an d'Arbet geh,
Un schön die Sach in's Klare setze,
Aß menger sich wird dra ergötze.

So maichi's mit der Predig oi,
Wil ich's nit z'unternehme troi,
In Vers un Rüme dütli z'sage,
Wie s'het Herr Wint'rer vorgetrage.
Me kennt em Redner si Talent,
Un Jeder macht em's Compliment,
Aß er weißt Alles z'sage fün,
Uf Kanzel, z'Stroßberg un z'Berlin,
Un was sich schickt do use sait,
Bi jeder guete G'legeheit!
Uf mine Wort' gäb Nieme Acht,
Denn si Renommé isch scho g'macht.

Jetz frogt's sich – ob mir schließe wei –
Wem mir das Fest z'verdanke hei?
Das weißt e Jeder do im Hus,
Em Pfarrer un Canonikus,
Herr Heinrich, wo's hekunterno,
Oeber nit's Geld könnt überko,
Die Wollfahrt's Kirche z'Sant-Morand
Doch z'bringe in'ne bessere Stand.
Ne Mördergrube isch, se g'si,
Vo lange Zite, bis dohi.
Un er, as kuraschierter Ma,
Nit z'fuul – o nei! er macht si dra,
Het g'sammlet, un het sammle lo,
Un menger Schlötter überko,
Absonders off vo g'wisse Lüt,
Wo Nieme sait, sie heige nüt,
Un nähme's dem recht übel uf,
Wo's sage thät – do wetti druf! –
Doch er het, un d'Vikari o,
Der g'faßte Mueth nit sinke lo;
Sinn gange do dur Dünns un Dicks,
Un hei am End mit Knacks un Knicks
Ne nettes Sümmle z'sämme brocht.
Doch isch der Hafe no nit g'kocht,
'S fehlt no ne Summ', so ziemli stark,
Vo vierezwänzigtoißig Mark!
Me frogt: „Woher denn die no näh?"
Gott wird derzue si Sege gä,
Un Sant Morand wird bitte drum;
Herr Heinrich hofft's – er weißt, worum –
Der Heilig thät jo eh'r e Wunder,
As ihn verlo ... Drum tapfer, munter
Nur d'Hand an's Werk – es wird scho geh –
Boll wird me d'neue Kirche seh,
Ganz fix un ferrig, mit em Thurm.
Un git's no hie un da ne Sturm,
Nur g'hofft, un recht uf Gott vertraut;
Wenn er vo obe abe schaut
Wird Alles g'rothe – zwifellos –
Am End wird eure Freud no groß,
Wenn er ech git no Pfennig g'nue,
Doch d'liebe G'sundheit no derzue!
Das wünsche alle Herre hüt;
Un's geht vo Herze – zwiflet nit –
So wai mer G'sundheit trinke druf,
So machet d'Dessärfläsche uf,
Un ruf't: „Herr Heinrich lebe hoch!
„Un zwar „ad multos annos" noch!"